

Unsere Methodikseite : Krämlein backen

Autor(en): **Dubach, Annelies**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **65 (1960-1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere Methodikseite:

Krämlein backen

1960²

(3. Klasse)

zw*

Aus dem Beitrag «Neuzeitliche Schulführung und Gesamtunterricht» haben wir das eine Beispiel, das sich für die Vorweihnachtszeit gut eignet, auf unsere November-Nummer zurückgelegt. Die Verfasserin schreibt, daß dieses Beispiel deutlich zeigt, wie beim Gesamtunterricht ein Fach ins andere übergreift, weshalb ein strenger Stundenplan hinderlich wäre, daß aber doch der für jedes Fach vorgesehene Zeitanteil nicht außer acht gelassen werden darf. Da dieses Thema in die Adventszeit fiel, wurden auch fleißig Weihnachtslieder geübt.

Am 1. Tag

sprachen wir von Weihnachtsvorbereitungen. Die Mutter macht *Weihnachtskrämlein*. Wir kennen viele Krämlein.

Aufstellen einer Wortreihe: *Wie die Krämlein heißen*

(9—10 fast allgemein bekannte Namen).

Mündliche Übung:

Ich kenne die Mailänderli.
 Ich kenne die Nußhüfeli nicht.
 Meine Mutter macht auch . . .
 Meine Mutter macht nie Zimtsterne.
 Ich esse die Anisbrötli gern.
 Ich habe noch nie Nußhüfeli gegessen.

Wir wollen am Mittwoch Mailänderli machen. Dazu brauchen wir allerlei Werkzeug. Dies ergab eine neue Wortreihe:

Wie die Küchengeräte heißen:

Teigschüssel	Gewichtsteine	Wallholz
Schwingbesen	Küchenschürze	Ausstechform
Kelle	Teigschaber	Küchenpinsel
Mehlsieb	Küchenmesser	Backblech
Waage	Teigbrett	

Wer bringt eines dieser Dinge von daheim mit: Morgen brauchen wir sie.

Lesen der beiden Wortreihen

Schriftliche Arbeit: Abschreiben ins Übungsheft und einzeln auf die Kärtchen.

Am 2. Tag Einführen in das Wägen. Kilogramm und Gramm.
Rechnen: Wir betrachten Waage und Gewichtsteine.

Üben in Gruppen:

Sprechen: Ich zeige den 50-Gramm-Stein
Dieser Gewichtstein wiegt 100 Gramm
Hier ist der Kilostein

Vergleichen: 100 Gramm sind schwerer als 50 Gramm
1 Kilogramm ist schwerer als 500 Gramm...

Wir finden durch
vergleichen: *1 Kilogramm ist 1000 Gramm*

Schriftliche Arbeit
ins Rechenheft: *Immer 1000 Gramm*
500 g + 500 g
5 × 200 g usw.

Wir betrachten die Küchengeräte:

Ausstellen auf dem Arbeitstisch. Beschriften der Geräte mit Namenskärtchen.
Wir üben

1. Sprechen: Ich zeige den Schwingbesen.
Ich kenne das Wallholz.

Befehlen: Margrit, zeig die Teigschüssel!

2. Vertauschen und wieder richtig plazieren der Wortkärtchen.

3. Auswendig nennen von drei Gegenständen auf dem Tisch.

Schriftliche Arbeit: Mehrzahlformen: eine Kelle — viele Kellen usw.

Am 3. Tag

wollten wir backen:

1. Wir lasen das Rezept von der Wandtafel und wogen die Backzutaten ab. Das gab zu beraten, wie die Gewichtsteine zusammengestellt werden könnten.

Die Kinder sollten nun nach den Angaben des Rezepts möglichst selber merken, was zu tun war. Sie mußten befehlen und Vorschläge machen. Jedes durfte etwas tun, jedes mußte etwas sagen. Bei der Teigzubereitung konnten die Zeitformen sehr natürlich geübt werden.

2. Aufstellen einer Tunwortreihe: rühren, wägen, zerschneiden, schütteln, kneten...

3. Wir stechen die Krämlein aus:

Dies wurde ebenfalls wieder mit Sprachübungen verbunden. Ein Schüler befahl dem andern, welches Förmlein er ausstechen solle. Das Tun der Kinder war Sprechanaß.

4. Schätzen, wieviel Krämlein auf dem Blech Platz haben würden.

30 zählen wir schließlich. Dies sollte am nächsten Tag einer Rechenübung dienen.

Die Krämlein brachten wir zum Backen in die Schulküche.

Schriftliche Arbeit: Abschreiben der Tunwortreihe von der Wandtafel ins Übungsheft und auf Kärtchen.

Am Vormittag des 4. Tages hatten die Mädchen Handarbeit. Die Knaben beendeten die «Krämlerei». Sprachübungen wie am 3. Tag.

Der Nachmittag diente folgenden Aufgaben:

1. Tunwortreihe ergänzen.
2. Arbeitsbericht über den Vorgang des Teigmachens an der Wandtafel festhalten.

Am 5. Tag

schrieben wir den Arbeitsbericht ins Sprachheft ab und verzierten die Arbeit mit Rändchen aus Krämleinformen.

Ferner falten wir Papiersäcklein aus Weihnachtspapier.

Rechnen: Üben der 30er-Reihe anhand der vollen Backbleche:
auf 1 Blech liegen 30 Krämlein
auf 2 Blechen . . . usw.
Auch überlegen wir uns, wieviel Krämlein es hätten sein
müssen, wenn jedes Kind 2, 3, 4, 5, 6 erhalten würde.

Am 6. Tag

wurden zur Freude der Kinder die Krämlein verteilt. Wer sie nicht alle selber essen wollte, durfte einige im selbstgefalteten Papiersäcklein heimbringen. Wir versuchten sie.

Aufstellen einer *Wiewortreihe*: Wie die Krämlein sind:
fein gut vorzüglich süß knusprig mürbe
appetitlich frisch usw.

Ausdrucksübungen mit den Wiewörtern:

Abschreiben der Wiewortreihe ins Übungsheft und auf Kärtchen.

Abschreiben des Rezeptes ins Sprachheft.

Rechnen mündlich
und schriftlich: immer 250 g
 immer 500 g

Die 2. Woche wollte ich, da ja nun ein sehr intensives Erlebnis vorausgegangen war, als Übungswoche gestalten.

Da plante ich:

1. Lesen — Lesebuch 3. Klasse «Es weihnachtet»
2. Übungen mit den Wortreihen: Sätze mit Ding- und Tunwörtern, zu den Dingwörtern die passenden Wiewörter suchen.
3. Übungsformen mit den Wortkärtchen: Sortieren der Kärtchen auf immer andere Weise, einmal nach Wortarten, dann wieder nach Sinngruppen.
4. Gutzliformen zeichnen, ausmalen und ausschneiden, auf der Rückseite mit sprachlicher Aufgabe oder Rechnung versehen und als Lese- oder Rechenspiel verwenden.
5. Zeichnen: Wie wir Krämlein machten, oder
Meine Mutter macht Krämlein.
6. Gutzliausstellung mit Kärtchen beschriftet. Die Kinder brachten von daheim
Müsterchen der verschiedensten Sorten.

7. Rechnen:

- a) Wägen der verschiedensten Dinge im Schulzimmer, Schulmaterial usw.
- b) Was unsere Krämlein kosten:

Aufstellen einer Preisliste. Üben an Hand der Preisliste:

Vergleichen. Was ist teurer? Was ist billiger?

Wieviel kosten zwei Sachen zusammen?

Wieviel kosten alle Krämlein?

Auch formale Übungen: Jedes kostet... mehr... weniger.

Die Preisliste konnte ich den Kindern ins Rechenheft drucken, so diente sie auch als Grundlage für Hausaufgaben.

Ordnet die Liste. Das Teuerste soll zuoberst stehen, usw.

Rechnet zu jedem Preis soviel dazu, daß es 10 Franken gibt.

Rechnet jeden Preis von 5 Franken ab.

Annelies Dubach

Von Bilder- und Kinderbüchern

Wie schon seit Jahren, möchten wir in unserer Novembernummer wieder einige neuere und neueste Bilder-, Kinder- und Jugendbücher besprechen. Dies ist ein guter Anlaß, um eingangs noch auf ein Buch hinzuweisen, das wir unseren Leserinnen, die sich mit der Kinderliteratur beschäftigen — in irgend einer Form trifft dies sicher auf alle Lehrerinnen zu —, zum Studium empfehlen. Letztes Jahr, kurz vor Weihnachten, ist im Atlantis-Verlag (Zürich) das Werk

Europäische Kinderbücher in drei Jahrhunderten

erschienen. Wie die Verfasserin, Bettina Hürlimann, in ihrem einleitenden Überblick über das Werden des europäischen Kinderbuches ausführt, hat sie nicht den Weg der historischen Reihenfolge gewählt, sondern das Buch ist in Sachgebiete eingeteilt, «die zum Teil vom Kulturgeschichtlichen, zum Teil vom Literarischen gegeben waren». Beginnend mit den Kinderversen und Liedern werden anschließend Märchen behandelt, besondere Kapitel sind Hans Christian Andersen gewidmet und dem poesievollen «Kleinen Prinzen aus dem Weltraum» von Antoine de Saint-Exupéry. In einem aufschlußreichen Beitrag, ausgehend vom «Orbis Pictus» des Johann Amos Comenius — derselbe ist der Vater des Kinder- und im besondern des Bilderbuches — wird auf das Sachbuch unserer Zeit hingewiesen. «Robinson» und «Vom Wildtöter zu Old Shatterhand» sind zwei weitere lesenswerte Abschnitte. Es berührt dabei sympathisch, daß auch die Bücher von Karl May nicht einseitig ablehnend, sondern objektiv beurteilt werden. Vom «Struwwelpeter» des Dr. Heinrich Hoffmann ist es ein weiter Weg zu den Bilderbüchern unseres Jahrhunderts. Man spürt, daß die Verfasserin die Geschichte des Bilderbuches von den Anfängen bis zur Gegenwart gründlich kennt. Hervorheben möchten wir das ausgezeichnete Kapitel «Politik und Kinderbuch», in welchem sich Bettina Hürlimann besonders